

des Mutterlandes, wies ihnen eine besondere Bahn der politischen Entwicklung an, die nur in vereinzelt grossen Krisen mit der von der ganzen Nation beschriebenen zusammenfiel. Seit dem Zug der Athener gegen Syrakus ward die Verbindung enger; Dionys, der mächtigste hellenische Herrscher seiner Zeit, fasste an der Adria festen Fufs; der Verfall der Freistaaten fand einen, wenn auch bescheidenen Ersatz durch die Blüte der Wissenschaft. Den geographischen Fortschritt des 4. Jahrhunderts lernen wir aus dem Periplus des sogenannten Skylax von Karyanda kennen.¹⁾ Die Periplus dienen für Seereisen denselben Zwecken wie die Itinerarien auf dem Festland (§ 7). Es sind Verzeichnisse der Entfernungen von Hafen zu Hafen, nach einem Mitteldurchschnitt der Fahrzeit berechnet, die sich bei Schiffern des Mittelmeers in Ermangelung von Seekarten bis in die Neuzeit im Gebrauch erhalten haben. Die erwähnte Küstenbeschreibung trägt den Namen des alten Skylax mit Unrecht, da sie vielmehr unter Philipp von Makedonien etwa um 340 abgefasst ist. Sie giebt die Küsten von der Rhone bis zur Pomündung in reinlichen Umrissen wieder, lässt aber einen Arm der Donau in die Adria münden: ein klarer Beweis, dass die Kunde die Nordspitze dieses Meeres noch nicht erreicht hatte. Der Gleichklang der Namen, des Flusses Istros mit dem Volk der istrischen Halbinsel genügte um eine so verzerrte Vorstellung zu erzeugen, die bei den griechischen Geographen (noch bei Hipparchos) bis auf Polybios sich behauptet hat, ja sogar bei römischen Schriftstellern herumspukt.²⁾ Die Anordnung der Periplus ist auch von fortlaufenden Beschreibungen eingehalten worden und hat sich in der Litteratur von Hekataeos bis Mela und Plinius grosser Beliebtheit erfreut. Der bedeutendste Geschichtschreiber der hellenistischen Epoche, Ephoros (schlieft 340) hat sie gleichfalls zu Grunde gelegt.³⁾ Wie Ephoros zuerst die griechische Geschichte als ein Ganzes auf und zusammen gefasst hat, kennt er das von seinen Volksgenossen bewohnte Gebiet besser als irgend ein Vorgänger. Besondere Sorgfalt widmet er den Colonien und ist für die bezüglichen Abschnitte von Strabo fleissig benutzt worden.⁴⁾ Ferner

1) Geographi Graeci minores rec. Carolus Müllerus 2 voll. Paris 1855. 61. — Eine Fragmentsammlung griechischer und römischer Geographen, die bis jetzt vermifst wird, ist von Carl Frick in Aussicht gestellt.

2) Skylax 20, de mirab. ausc. 105, Diodor IV 56, Strabo I 46. 57, VII 317, Plinius III 127, Mela II 57.

3) Strabo VIII 334 οὗτος τῆ παραλία μέτρῳ χρώμενος ἐντεῦθεν ποιεῖται τὴν ἀρχήν, ἡγεμονικόν τι τὴν θάλατταν κρίνων πρὸς τὰς τοπογραφίας.

4) Polybios IX 1, derselbe bei Strabo X 465 vgl. unten S. 17.